

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

24.7.1820 (Nr. 204)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 204.

Montag, den 24. Jul.

1820.

Baden. (Tod der Frau Reichsgräfin von Hochberg.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 15. Sitzung am 6. Jul.) — Dänemark. — Frankreich. — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Spanien.

Baden.

Karlsruhe, den 24. Jul. Gestern Mittags erfolgte, zur großen Trauer des gesammten großherzoglichen Hauses, das Ableben Ihrer Erlaucht, der Frau Reichsgräfin von Hochberg, Wittve Sr. höchstseligen kbnigl. Hoheit des Großherzogs Karl Friedrich, in ihrem 53. Lebensjahre.

Trauer-Ansage. Wegen des höchstbedauerlichen Ablebens Ihrer Erlaucht der Frau Gräfin von Hochberg, wird von heute, 23. d., an, die Trauer auf 8 Wochen, nämlich bis zum 2. Sept. einschließlich, nach folgender Ordnung angelegt: I. Abtheilung: 14 Tage, nämlich vom 23. d. bis 5. Aug. einschließlich: 1) Herren: schwarze Kleidung, schwarze Schnallen, Degen und Hut; 2) Damen: schwarze Kleider von Krepp oder Seidenzeug, schwarze Hauben, Chemisatten und Strümpfe. II. Abtheilung: 14 Tage, nämlich vom 6. Aug. bis 19. Aug. einschließlich, die Kammertrauer: 1) Herren: schwarze Kleidung, blauangelaufene Schnallen und Degen; 2) Damen: ganz wie in der ersten Abtheilung. III. Abtheilung: Letzte 4 Wochen, vom 20. Aug. bis 2. Sept. einschließlich, die gewöhnliche Hoftrauer: 1) Herren: Uniform, weiße Schnallen und Degen, Flor um den linken Arm; 2) Damen: schwarze Kleider von Lüll oder Seidenzeug, weiße Hauben, weiße Chemisatten, weiße Handschuhe und weiße Strümpfe. Karlsruhe, den 23. Jul. 1820. Oberhofmarschallamt.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 15. Sig. am 6. Jul. Der kbnigl. württembergische Herr Bundesgesandte, Freiherr v. Wangenheim, trägt das vorige Jahr eingekommene Gesuch des Servatius Obf, als Erbe des Peter Heim, vor, welcher einen Pensionsrückstand des Erblassers, als gewesener Kontrolleur des ehemaligen St. Rochus-Spi-

tals zu Mainz, in Anspruch nimmt, und bemerkt: daß, da ihm weder gegen die Rechtmäßigkeit der Forderung an sich, noch der Zuweisung an Kurhessen, zur Zeit ein Zweifel beigehe, so nehme er keinen Anstand, daz auf anzutragen, es möge sich die hohe Bundesversammlung, durch den kurhessischen Herrn Bundesgesandten, bei Sr. kbnigl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen dahin verwenden, daß es Ihnen gefällig seyn möge, dem 82jährigen Reklamanten die rückständige Pension des verstorbenen Heim, vom 1. Dez. 1802 bis zum Jun. 1811, als dem Sterbmonate desselben, auszuführen, oder, im Falle eines rechtsbegründeten Anstandes, darüber in Bälde Auskunft geben zu lassen. Sammtliche Gesandtschaften traten dem Herrn Referenten bei, und der kurhessische Herr Gesandte übernahm es, seinem Hofe hierüber Bericht zu erstatten. — Auf Bitte des Centchirurgus Lucas zu Hünfeld, im Amte Sulda, um Wiedereinsetzung in seinen Dienst, wurde beschlossen: daß der kurhessische Herr Bundestagsgesandte ersucht werde, sich bei seinem Gouvernement dahin zu verwenden, daß die Forderung des Centchirurgus Lucas zu Hünfeld einer nochmaligen Prüfung unterworfen, in jedem Falle aber ihm selbst, auf sein Begehren, der Rechtsweg vor der kompetenten Landesgerichtsbehörde eröffnet werde, wovon der Reklamant auf herkömmliche Art in Kenntniß zu setzen sey. — Auf Beschwerde des G. Chr. Behncke, Bürgers und Mäklers, gegen den Senat der freien Stadt Hamburg, wegen angeblich verweigerter Aktenstücke, in Ur- oder beglaubter Abschrift, wurde beschlossen: den Reklamanten mit seinem Gesuche abzuweisen. Eben so auf Bitte des Nikolaus Friedrich Greiß zu Erbach, um Revision mehrerer Erkenntnisse verschiedener großherzogl. hess. Gerichtsstellen, den Bittsteller mit seinem durchaus unstatthaften Gesuche um Revision mehrerer Erkenntnisse verschiedener großherzogl. hessischer Gerichtsstellen abzuweisen, und dem großherzogl. hessischen Herrn Bundestagsgesandten v. Harnier die Schrift selbst für sein Gouvernement, zur etwaigen Einleitung weiterer Untersuchung gegen den Winkelschriststeller, zurustellen. — Ferner kamen noch vor: eine Erklärung Kurhessens, wegen der Forderungen an die ehemalige

Reichsoperationskaffe, und ein Vortrag der Königl. Würtemberg. Gesandtschaft, die Reklamation der gräflich v. Hahn'schen Familie u. Gleichstellung der Gläubiger der ehemaligen mittelhheinischen Reichsritterschaft betreffend, und über die Bitte des kurhessischen Regierungsprokurators Gößmann zu Fulda, Namens der Gemeinde Gotthards. — Der Herr Gesandte der freien Stadt Bremen, Senator Schmidt, legt die Schrift des Friedrich Wilhelm Wittich, unter dem Titel: „Einige Briefe über die Seeräubereien der Barbaren, Düsseldorf 1819“, vor. Unter einhelliger Zustimmung zu dem Antrage des Herrn Referenten, wurde hierauf beschlossen: dem Verfasser dieser Schrift den Dank dieser Versammlung für die Zueignung derselben zu bezeugen, solche in die Bibliothek abzugeben, und der Kommission über die Seeräubereien der Barbaren zur weitem Prüfung zu empfehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Dänemark.

Von Kopenhagen wird unterm 15. d. gemeldet: Nachdem die Königl. Kanzlei die Vorschläge der Professoren Dersied und Schumacher über genauere Bestimmung des dänischen Maasses und Gewichtes Sr. Maj. anheimgestellt hatte, erfolgte unterm 28. v. M. eine Kön. Resolution, wonach das dänische Maas an ein Naturmaas geknüpft, dieses die Länge des Pendels unter 45° nördlicher Breite u. s. w. seyn, die Elle des Kopenhagener Magistrats bis weiter das richtige Maas abgeben, und alles Maas und Gewicht im Reiche sich nach dieser Grundeinheit richten soll; weiter ist es dem Professor Schumacher übertragen, die Bestimmungen des Fußmaasses auszuarbeiten, dem Professor Dersied dagegen alles, was auf ein genaues Gewicht abzweckt. — Ein russ. Linienschiff befindet sich in diesem Augenblick auf unster Rhede.

Frankreich.

Paris, den 20. Jul. Der König hat gestern das Konseil der Minister präsidirt.

Unterm 16. d. sind die Deputirten Royer, Collard und Camille Jordan zu Ehrenstaatsräthen ernannt worden.

Die Frau Herzogin von Angoulême war vorgestern in Lebensgefahr. Auf dem Rückwege von einer Spazierfahrt überfiel sie in der Vorstadt St. Honore' ein Gewitter, und die Pferde wurden scheu; ein muthiger und kräftiger Mann hielt dieselben an. Wer er war, weiß man noch nicht.

Ein hiesiges Journal meldet, der Hof werde sich dieses Jahr nicht nach St. Cloud begeben.

Ein kürzlich erschienenenes neues Werk des Hrn. de Pradt, über die Angelegenheit des Wahlgesetzes, ist in Beschlag genommen worden, Würde dieses Werk den Ge-

richtigen zugewiesen, so erschiene ein ehemaliger Erzbischof vor den Assisen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 $\frac{1}{2}$ %, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Italien.

Die wichtige Nachricht aus Neapel (sagt die neuße allgemeine Zeitung), welche wir vor drei Tagen aus einem, durch außerordentliche Gelegenheit uns zugekommenen Briefe mittheilten, wird durch die heute eingegangenen italienischen Blätter vollkommen bestätigt. Die Zeitung von Neapel enthält: 1) folgende Königl. Proklamation: „An die Nation des Königreichs beider Sizilien. Da sich der allgemeine Wunsch der Nation des Königreichs beider Sizilien, eine konstitutionelle Regierung zu haben, an den Tag gelegt hat, so entsprechen Wir demselben aus Unserm vollen Willen, und verpflichten Uns, binnen acht Tagen deren Grundlagen zu publiziren. Bis zur Bekanntmachung der Konstitution verbleiben die bestehenden Gesetze in Kraft. Nach dem Wir auf diese Weise dem öffentlichen Wunsche genügt haben, befehlen Wir, daß die Truppen zu ihren Korps, und jeder andere zu seinen gewöhnlichen Beschäftigungen zurückkehre. Neapel, den 6. Jul. 1820. Ferdinand. Der Minister Staatssekretär und Kanzler, Marchese Tommasi.“ — 2) Ferner ein Königl. Dekret mit nachstehenden Ernennungen: Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Duca di Campochiaro. Minister der Gnaden und Gerechtigkeit, so wie der geistlichen Angelegenheiten, der Conte di Camaldoli D. Francesco Ricciardi; in dessen temporärer Abwesenheit wird der Kanzleirath, Baron D. Francesco Magliano, das Portefeuille übernehmen. Minister der Finanzen, Marchese D. Felice Amati. Minister und Kanzler, Marchese D. Gioacchino Ferreri; während seiner Abwesenheit wird der älteste Rath der Kanzlei seine Geschäfte versehen. Generalkapitän, statt des General Nugent, der Generallieutenant Baron D. Michele Carascosa. Die Geschäfte eines Ministers des Innern wird, bis zu Besetzung dieser Stelle, der Duca di Campochiaro versehen. (Die Unterschriften des Dekrets sind wie bei der Proklamation.) — Die Zeitung von Neapel fährt hierauf fort: „Wie wir vernehmen, haben Sr. Maj. bereits drei achtungswerthe Männer beauftragt, die Grundlagen unserer neuen Verfassung zu entwerfen. Diese wichtige Arbeit wird zuverlässig binnen der möglichst kurzen Zeit vollendet, und somit die Wünsche und Hoffnungen der Nation selbst nach vor Ablauf des bestimmten acht Tage erfüllt werden. Die Proklamation des Königs an die Nation ist unter den lebhaftesten Ausbrüchen der edelsten Freude aufgenommen worden. Nie zeigte ein Volk eine würdigere Stellung. Mitten unter dem allgemeinen Jubel ist es schön, nur zwei Gefühle hervorleuchten zu sehen; die Liebe zum Vaterlande, und die Liebe zu einem Fürsten, der heute dessen Herrscher und Vater wird. Diese zwei Gefühle, welche in den

Herzen aller Volksklassen zusammenschmelzen, werden die wachsamsten Hüter der öffentlichen Ruhe seyn. Wir werden Italien, Europa, der ganzen Welt zeigen, daß wir der hohen Wohlthat einer konstitutionellen Regierung würdig sind: wir werden beweisen, daß diese Wohlthat eine Vergeltung war, die unsere Ergebenheit, unsere treue Liebe für Ferdinand und dessen Dynastie verdienten. Bis zu diesem Augenblicke verdanken wir dem Könige unsre Wohlfahrt; von nun an werden wir ihm auch unsere politische Existenz verdanken. Der 6. Jul. wird in den Jahrbüchern der neuen Geschichte unsterblich seyn; diesseits und jenseits des Faro wird er als der Tag gefeiert werden, an welchem der König und die Nation sich am Altare des Vaterlandes ewige und unverletzliche Treue geschworen." — Am 7. Jul. des Morgens zeigte sich der König auf dem Balkon des Pallastes dem Volke, das ihn mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Konstitution!“ empfing.

Ein am 22. Jul. in Stuttgart angekommener Handelsbrief aus Neapel vom 4. enthält, in Bezug auf die dortigen Angelegenheiten, folgendes: „Ich finde mich heute ein wenig gestört; mit nächster Post mehreres. Alle Wechsel fürs Ausland sind außerordentlich gesucht (welches zu beweisen scheint, daß viele suchen, ihr Vermögen ins Ausland zu bringen), so wie auch Gold. Die konsolidirten Renten sind im Fallen, und man sucht sich ihrer zu entäußern. Sonderbar! Aus Apulien ist die Post noch nicht angekommen.“

Die neuesten Pariser Blätter sprechen nun auch von den Ereignissen in Neapel. Sie geben zuvörderst den Vorgesetzten in der Karlsruher Zeitung mitgetheilten Artikel aus der Zeit von Neapel vom 3. Jul., und fahren (namentlich das Journal des Debats) dann also fort: Der Vorgang, den man eben gelesen, war nur das Vorspiel weit wichtigerer Ereignisse, wovon man in Paris vor drei Tagen die erste Nachricht durch einen englischen, und einige Stunden später durch einen neapolitanischen Kurier erhalten hat. Im Publikum wird darüber folgendes erzählt: Was zu Nola geschehen ist, war nicht eine bloße Truppendesertion; es war die Folge eines Planes, dessen Urheber und Haupter noch nicht alle bekannt sind. Der Zweck dieser Bewegungen war, mit Gewalt eine Konstitution zu begehren. Eine dort in Besatzung gelegene Halbbrigade machte den Anfang; sie verließ die Stadt, und setzte sich in Marsch nach Avellino, wo andere Truppen lagen, in der Absicht, dieselben für ihr Vorhaben zu gewinnen. Die Truppen von Avellino schienen anfänglich geneigt, den Vorschlägen jener von Nola kein Gehör zu geben; aber, nach statt gehaltenen Unterredungen zwischen den Offizieren der beiden Korps, verbreitete sich schnell und allgemein der Insurrektionsgeist, und es wurde beschloffen, gegen Neapel, unter dem Rufe, es lebe die Konstitution, zu marschieren. Auf diese Nachricht ließen die Garderegimenter, auf welche man zählen zu können glaubte, den nämlichen Ruf hören, und unter diesen Umständen glaub-

ten die Minister dem Könige erklären zu müssen, daß sie nicht mehr für die öffentliche Ruhe stehen könnten, wenn Se. Maj. sich nicht beeilten, den Wünschen der Armee und denen des Volks, das sich wirklich an die Truppen angeschlossen, zu entsprechen. Der König begab sich in seinen Ministerrath, und gab sein königliches Wort, daß binnen acht Tagen er ein in dem Sinne des Repräsentativsystems abgefaßtes Grundgesetz verkünden lassen würde. Dieses Versprechen beruhigte die Gemüther; keine Unordnung fiel vor; kein Tropfen Bluts wurde vergossen. Man versichert inzwischen, daß die bisherigen Minister ihre Stellen niedergelegt haben, und durch Männer ersetzt worden sind, von welchen man vermuthet, daß sie dieser Revolution zugethan sind. Man setzt hinzu, daß der Oberbefehlshaber der neapolitanischen Truppen, Gen. Nugent, ehemals in östreich. Diensten, durch die Flucht den Wirkungen der gegen seine Person ausgestoßenen wilden Drohungen sich entzogen habe u.

D e s t r e i c h.

Zu Innsbruck verspürte man am 17. Jul. Morgens 35 Minuten nach 7 Uhr eine mit starkem Krachen verbundene heftige Erdschütterung, welche gegen 4 Sekunden dauerte. Diese Naturbegebenheit war für die Einwohner Innsbrucks, nach Bemerkung der dortigen Zeitung, um so auffallender, als sie sich gerade am Tage des heil. Alexius, und während des feierlichen Gottesdienstes ereignete, welchen die Gemeinde im J. 1670 aus Dankbarkeit wegen abgewandter, und zur Bitte um fernere Abwendung von Erdbebungsgefahr, verlobt, und bisher alle Jahre gehalten hat.

S p a n i e n.

Beschluß der Rede des Königs bei der feierlichen Eröffnung der Cortes: „Das beste Vernehmen herrscht im Ganzen zwischen Spanien und den auswärtigen Mächten, einige Punkte ausgenommen, die, ob sie gleich den bestehenden Frieden nicht gestört, doch zu Streitigkeiten Anlaß gegeben haben, die nur unter Mitwirkung und durch die Dazwischenkunft der Cortes beigelegt werden können. Dahin gehören die Irrungen mit den vereinigten Staaten in Nordamerika hinsichtlich der beiden Florida's und der Gränzberichtigung von Louisiana. Es bestehen auch einige Zwistigkeiten über die militärische Besetzung von Montevideo und andern spanischen Besitzungen auf dem linken Ufer des Laplataroms; ob aber gleich die Verwickelung mancher Umstände bis jetzt nicht erlaubt hat, diesen Irrungen ein Ende zu machen, so hoffe ich doch, daß die Gerechtigkeit und die Mäßigung, die in unsren diplomatischen Unterhandlungen herrschen, ein für die Nation ehrenvolles und dem friedlichen System, dessen Erhaltung gegenwärtig der Hauptgrundsatz und Wunsch der Politik Europa's ist, angemessenes Resultat herbeiführen werden. Algier hat einige Schritte ge-

than, die seine Rückkehr zu seinem alten Raubsystem anzukündigen scheinen. Um den Folgen begegnen zu können, welche ein solches traktatwidriges Verragen haben könnte, setzt der von mir im J. 1816 mit dem Könige der Niederlande unterzeichnete Defensivvertrag fest, daß in dem mittelländischen Meere von beiden Seiten eine gemeinschaftliche hinreichende Schiffsmacht gehalten werden soll, um die Freiheit der Schifffahrt und des Handels zu sichern. So kommt es, während die Cortes das gemeinschaftliche Glück durch weise und gerechte Gesetze zu befestigen, die Religion, die Rechte der Krone und die der Bürger zu schützen haben, meiner Würde zu, über die Vollziehung der Gesetze, vorzüglich des Grundgesetzes der Monarchie, das die Wünsche der Spanier erfüllt hat, und auf das sie alle ihre Hoffnungen setzen, zu wachen. Dies wird meine süßeste und unausgesetzte Beschäftigung seyn.

Der vollständigen Einführung und unverletzlichen Erhaltung der Konstitution werde ich die nämliche Macht widmen, welche die nämliche Konstitution der kön. Gewalt bewilligt hat. Auf diesen Zweck hin sind alle meine Bestrebungen gerichtet; ihn zu erreichen, wird mein Glück, mein Ruhm seyn. Um ein so großes, so heilbringendes Unternehmen zu krönen und glücklich zu vollenden, habe ich, nachdem ich den Beistand des Urhebers alles Guten demüthig angefleht, der thätigen und kräftigen Mitwirkung der Cortes nöthig, deren Eifer, Kenntnisse, Patriotismus und Anhänglichkeit an meine kön. Person mir eine sichere Bürgschaft sind, daß sie durch alle ihnen mögliche Mittel zur Herbeiführung so wichtiger Resultate beitragen, und so dem Vertrauen der heldenmüthigen Nation, welche sie gewählt hat, entsprechen werden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 9 $\frac{1}{10}$ Linien	15 Grad über 0	57 Grad	Südwest	trüb
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{10}$ Linien	16 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	45 Grad	Südwest	trüb, regnerisch
Nachts 11	27 Zoll 10 $\frac{4}{10}$ Linien	12 $\frac{3}{10}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	trüb, Regen

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf Absterben der Simon Buchischen Ehefrau zu Mühlburg wurde die Gemeinschafts- und Erbtheilung gefertigt, und die Schulden, so weit solche bekannt waren, darin aufgenommen. Da inzwischen aber neue Gläubiger sich meldeten, so werden, auf Ansuchen der Erbtheiligten, alle Buchischen Gläubiger, die ihre Forderung zur Erbtheilung noch nicht angegeben haben, aufgefordert, solche auf Montag, den 7. August dieses Jahrs, bei der Theilungskommission, in dem Buchischen Haus in Mühlburg, gehörig zu liquidiren.

Karlsruhe, den 18. Jul. 1820.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Bretten. [Haber-Versteigerung.] Dienstags, den 1. August, werden auf dem diesseitigen Bureau, Vormittags 10 Uhr, ungefähr 400 Malter Haber von den herrschaftlichen Speichern zu Bretten und Zaisenhäusern, mit Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Bretten, den 15. Jul. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Castorb.

Durlach. [Früchte-Versteigerung.] Freitag, den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher etwa 100 Malter Winterweizen und 20 Malter Welschkorn in kleinen Parthien öffentlich versteigert.

Durlach, den 13. Jul. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Waghäusel. [Früchte-Versteigerung.] Freitag, den 28. dieses, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem unter diesseitiger Verwaltung stehenden herrschaftlichen Fruchtweicher zu Rheinhausen ohngefähr

300 Malter Haber, sodann am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, auf dem herrschaftlichen Speicher zu Waghäusel 70 bis 80 Malter, ebenfalls Haber, gegen gleich baare Bezahlung beim Abfassen, öffentlich versteigert werden; wozu die Steigerungsliebhaber andurch eingeladen werden.

Waghäusel, den 11. Jul. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung Philippsburg.
Bodemüller.

Riechlinbergen. [Früchte-Versteigerung.] Mittwoch, den 30. d. M., werden auf den herrschaftl. Fruchtweicher versteigert:

a) Morgens 8 Uhr zu Riegel:

16 Mtr. 2 Er. Roggen,

10 — 1 — Malter;

b) Nachmittags 2 Uhr zu Endingen:

11 Mtr. 2 Er. Gerste.

Wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Riechlinbergen, den 8. Jul. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kreuter.

Kastatt. [Früchte-Versteigerung.] Freitag, den 28. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden bei Großherzogl. Domainenverwaltung dahier

50 Malter Weizen,

150 — Gerste und

150 — Haber

gegen bei der Abfassung zu leistende baare Bezahlung, auf Ratifikation, versteigert werden.

Kastatt, den 13. Jul. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Siegl.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.